

Aus der Chronik von Pfarrer Terz in Chur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-895335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Chronik von Pfarrer Terz in Chur. *)

1733 Juli 22. Es hat an diesem Tage ein starkes Erdbeben gehabt, daß die ganze Stadt solches merken können.

1734 Aug. 17. Hat man unsere 2 Glocken, als Mittag- und Todtenglocken, zer schlagen, und die Mittagsglocken gegossen. NB. soll 39 Centner schwer sein. Den 27. 7bris hatte man solche in den Thurm gezogen.

1734 Sept. 21. Hat man des Mstr. Andreas Mattleners Tochter auf dem Sand, Namens Barbla Mattlenerin, gerichtet, also den Kopf abgeschlagen, weil sie falsches Geld soll gemacht haben. NB. Es hat ihr der Herr Decan Meier bei dem Hochgericht die Predigt gehalten.

1734 Sept. 27. Ein Tag nach dem St. Gallatag hatt der Römerbierabaum in der St. Margretha Blusst gehabt als wie im Frühling, so ich selbst gesehen.

1734. 26. 8bris hat man wiederum eine Pension den Bürgern ausgetheilt in Summa fl. 1237. 32 fr.

Es hat sich aber ein Streit ereignet, weil die löbl. Zunft von Räblenten und Pfistern verlangt, daß man solche auf die Zünfte, und nicht auf die Köpfe austheilen solle, worüber von den 3 anderen Zünften daß Mehr herausgekommen, daß man solche gleich zuvor auf alle 5 löbl. Zünfte austheilen solle, dann wir gleiche Bürger, und hiermit auch gleich sollen ausgetheilt werden, worüber fl. 238. 40 als vor Schüzene innebehalten worden von einer wohlweisen Obrigkeit, und sind indessen jedem Bürger fl. 2. 48 fr. gegeben worden und an der Anzahl der H. Bürger waren gewesen wie folgt:

| | |
|----------------|-------------------|
| Von Pfistern | Mann 58 |
| „ Räblenten | „ 51 |
| „ Schmitten | „ 85 |
| „ Schneidern | „ 76 |
| „ Schuhmachern | „ 88 |
| | Zusammen Mann 358 |

1735 9bris. Hat der Herr Better Oberzunftmstr. Bernhard Köhl die neue spanische Wand auf unsrer Zunft von Schuhmachern machen lassen, und darauf malen lassen 3 Loos Büxen und eine Hand,

*) Der hier zum Abdruck gelangende Auszug aus der Chronik von Pfr. Terz wurde schon einmal im Jahre 1880 im „Bündn. Tagblatt“ publiziert, da derselbe aber ohne Zweifel den meisten Lesern des „Bündn. Monatsblattes“ unbekannt ist, rechtfertigt sich der nochmalige Abdruck der interessanten Notizen von selbst. Das Original der Chronik von Pfr. Terz ist leider verloren gegangen.

welche in 2 Fingern eine Marke hebt, ob denen 3 Büxen, und ob der Hand ein Auge, so auf die Hand siehet, und darob die Worte geschrieben: Gott Siehts. Und bei der Hand steht (Herr wehle Du) und zu oberst steht: (Heymlich mann Erwehlt hiehr, auff Böße wahl kommt Büßßen), und zu unterst steht (Erwalter siehe zu, befürdere Gottes Ehre, Erhalte Frid und Ruh, dem Bösen allzeit wehre, Sey Treuw in Deinem Thun, So hast Du Ehr dorvor).

1736, 3. Febr. Hat man zu Zizers einen Tyroler gerichtet, so die Fr. Schaz von Zizers nicht weit von der Schloßburg gemordet hat. Erstlich haben sie ihm die rechte Hand abgehauen, und ihn an das Hochgericht gehengt und die Hand an einen Saul angenagelt, allwo er die Mordthat gethan.

1736. 27. 8bris sind nachfolgende Herren auf Disentis gereist wegen ihren Streitigkeiten, das Zehendes, so die „Bahuren“ abgelöst, wie auch wegen dem Herrn Landrichter Castelberger, weil sie denselben verhandassirt und sein Gut confiszirt, und sind nachfolgende Herren hinaufgereist: Aus dem Gotteshausbund Ihre Wßht. der Bundspräsident und Stadtvogt Andr. v. Salis, Herr Podtestat Hercules v. Salis und Herr Graf v. Salis von Zizers, und aus dem Kr. Bund Herr Bundslandam. Salomon Sprecher, Herr Bundslandam. Joh. Gaudenz v. Salis und Herr Oberst Peilizarin; haben also die Pater im Kloster Disentis sich ergeben müssen, und das Geld vor den Zehenden, auskaufen zu lassen, so auch gleich darauf geschehen und von den „Bahuren“ bezahlt worden. Und wegen dem Herrn Landrichter Castelberg haben sie ihm losgestellt, und ihm seine Güter wiederum überlassen; er aber solle lebens keine Aemter, so auf ihn fallen sollten, mehr bedienen können; noch weniger dafür anhalten dürfen.

1738 ist er wiederum von dem ganz grauen Bund zu einem Landrichter erwählt worden.

1737, 26. Juli. Hat der Herr Organist Vincenz Schmidt zu Mayensfeld seinen Kropf von dem Hrn. Baumann wollen ausschellen lassen; und nachdem er den Schnitt gethan, und wohlgerathen gewesen, sei er ein wenig eutschlafen, und nachdem er erwacht, so sei ihm ein Husten ankommen, und habe ihm eine Ader gesprengt, daß ihm das Bluten ankommen, so daß er in 3 Stunden hernach gestorben.

1742, 24. Hornung ist ein Commetstern am Himmel alle Abende um 11 Uhr in der Nacht bis 4 Uhr morgens gesehen worden. Gott der Herr wende alles zum Besten.

1742, 12. März, ist eine Brunst zu Thufis aufgegangen und sollen Kirche und Pfundhaus, bis an 13 Häuser in die Asche gelegt worden sein.

NB. Vor 15 Jahren zuvor soll auch den 28. März eine Feuersbrunst gewesen sein und habe man damals eine Kollekte in unsern Kirchen aufgestellt, wobei fl. 1115 eingegangen, ohne was unsere löbl. Stadt noch extra dazu gelegt, sammt 12 Provisionswagen, so man ihnen auch hinaufgeschickt. Der liebe Gott wolle sie und uns vor dergleichen Heimsuchungen väterlich bewahren.

1743, den 26. Sbris ist zu Fürstenau eine Feuersbrunst aufgegangen und sollen des Herrn Stammpaß Behausung und auch Ihrer Fürstlichen Gnaden Schloß, wie auch des Herrn Landvogt Planta's, sammt noch andern Häusern und Ställen in Asche gelegt worden sein.

NB. Sollen auch 7 Personen verbrannt sein und zwar 6 in einem Haus.

1744, 30. Jenner, ist der Herr Bürgermeister Joh. Bavier gestorben im 91. Jahr seines Alters. (War damals im Amt.)

1744, im Januar, hat man wieder einen Commetstern am Himmel gesehen, also wie 1742 im Hornung, und hat man solchen, sobald es Abend geworden, gesehen; er ist aber nicht so groß gewesen und hat auch nicht so lange Streifen gehabt.

1744, 18. Novbr., ist der Ehrengesandte, Hr. Hieronymus von Salis, als englischer Envoye angenommen worden.

1745, 23. Juni, ist eine Feuersbrunst auf Grida gewesen.

1745, 28. März, ist eine Feuersbrunst beim hellen Tage aufgegangen zu Jenins und sollen in die 70 Häuser und 64 Ställe in die Asche gelegt haben, sammt Kirche, Thurm, Glocken und 8 Törgell; hernach hat man allhier den 14. April am h. Ostertag eine Steuer erhoben, als fl. 1525, und zu Masans fl. 30.— hat sich hiermit belaufen auf fl. 1555; — ferner hat man ihnen auch 8 Wägen mit Proviant gesandt.

1747, 20. Jänner hat ihre Excellenz und Reichsgraf und Envoye Hieronymus v. Salis, als dormalen von Ihrer Königl. Großbritanischen Majestät in England Abgesandten an unsere Republik, alle 5 löbl. Zünfte, also die ganze löbl. Bürgerschaft, gastiert und auf das köstlichste tractieren lassen; und den 21. dito darauf ist eine Deputation von allen 5 Zünften geschickt worden Namens der ganzen löbl. Bürgerschaft, um den gebührenden Dank abzustatten.

NB. Ich war als Zunftmeister auch dabei gewesen, sammt den Stadtdienern in der Farb; und nachdem der Herr Oberst-Zunftmeister

Nicola Bavier Namens aller H. H. Deputirten, welche zugegen gewesen, seine Dankagung abgelegt — auf das höflichste Namens löbl. Bürgerschaft — bezeugte Ihre Excellenz Seine höchste Freude mit dem Beifügen:

Daß er nur von Herzen wünschen möchte, daß die ganze löbl. Bürgerschaft wissen würde, wie geneigt er gegen dieselbe sei, und ihm auch keine größere Freude sein würde, als daß er in der That mit mehr Werth Stellung machen könnte, und versichere zugleich, daß er auch bei seinen hohen Prinzipalen unsere löbl. Stadt und die ganze hochlöbl. Republik anrühmen werde, mithin er denn von dem hohen Himmel einer liebwerthesten Mitbürgerschaft alles wahre Wohlergehen wolle angewünscht haben. Insonderheit aber den großen Gott bitten, daß er unser geliebtes Vaterland in unbefränkter süßer Ruhe, beharrlichem edlen Frieden, deren so köstlichen Leibes und der Seelen Freiheit gnädigst conserviren und bis zu Ende der Tage erhalten wolle; und bitte eine ganze liebwertheste Bürgerschaft, ihm nur einen einzigen Fingerzeig zu ertheilen, worin er, Particulariter oder Generaliter, capabel sein würde, einige angenehme Dienste zu erweisen, zu der er geneigt sein werde, jederzeit in der That zu erweisen, wie er ihm denn die Ehre gebe zu sein und zu verbleiben der getreue Diener H. v. Salis.

NB. Es ist zu wissen, daß diese Mahlzeit ist gehalten worden auf Ihrer Großbritanniische Majestät, des Prinzen von Wales, Geburtstag, wie dann auch von sämmtlicher Bürgerschaft von allen 5 löbl. Zünften der hohen Gesundheit getrunken worden.

Anno 1747, 27. Juni, ist in der Nacht das Wasser durch das anhaltende Regenwetter solchergestalten angegangen, daß es die Schwelle auf dem Sand sammt dem Pfahl völlig hinter des sogenannten Speckhansen Häuschen hinweggerissen. So seit Mannsdenken nicht geschehen und ist dadurch die Plessur so wüthend geworden, daß es auch die Schießhüttenbrück und das ganze Metzgerbrückchen völlig hinweggenommen hat, wie auch fast alle Wuhren der Gärten und Häuser. Hernach hat man einen Ingenieur aus dem Appenzellerland hieher berufen, namens Johannes Huber, welcher den Bach nicht mehr am alten Ort hat herausführen wollen, sondern zu oberst, unter des Hrn. Capit. Zyprian Reichen Hammer Schmiede, und von dort einen neuen Graben gradeinwärts zu führen, und aufzuwerfen, und auch durch des Hrn. Oberst-Zunftmstr. Anton Pestalozzi's Baumgarten gradeinwärts geführt, und hat nicht allein dadurch dem Hrn. Reich von seiner Schmiede völlig das Wasser genommen, daß er

solche nicht mehr brauchen kann, sondern es hat auch des Andreas Mattlener's Schmiede völlig unbrauchbar gemacht, daß solche nichts mehr, sondern völlig zusammengefallen, wie auch des Hrn. Hauptm. Abis Gerbe und den übrigen Baumgärten das Wasser völlig ist genommen worden. Es hat der Herr Capit. Reich hernach eine Schmiede bauen lassen, in der Hoffnung, daß eine wohlweise Obrigkeit ihm daran steuern werde.

NB. Soll aber nichts bekommen haben. Es sind solche Unkosten darüber ergangen, daß man zu keinen Zeiten einer löbl. Bürgerschaft solches offenbaren darf, — und ist und wird zu allen Zeiten zu keiner Ruh kommen, da man jeder Zeit zu machen hat, wie's leider alle Tag zu sehen ist.

1749, den 7. Weinmonat, ist zu Peist im Schanfigg eine Feuersbrunst gewesen und soll 73 Häuser in die Asche gelegt haben. Hernach hat unsere Stadt fl. 1263 — gesteuert, und auch viel Kleider und Victualien hineingeschickt. Gott bewahr' uns Alle vor dergleichen Heimfuchungen.

1750, den 20. August, ist zu Malans eine Feuersbrunst aufgegangen und soll 32 Häuser und Ställe in Asche gelegt haben. Gott bewahre u. u.

1753, August, hat man das neue Thor auf dem Hof gemacht, daß wir gegen unsere Stadt auch beschließen können.

1753, primo 8bris, hat man über den Jungknab Jenny ein Malafiz-Gericht gehalten (war sonst auf Praden zu Hause), weil er in der Kirche zu St. Martin aus dem Opferstock solle Blutger mit einem Hölzchen, allwo er ein Spalt darin gemacht haben soll, habe herausnehmen können. Wie ich berichtet worden, soll er gegen die fl. 70 herausgenommen haben, worüber er ausgehmüht und von unserm Territorium lebenslänglich verbandaffiert worden.

1754, den 4. März, ist in der Nacht um 12 Uhr eine Feuersbrunst beim rothen Löwen aufgegangen, und hat den Dachstuhl völlig verbrannt, wie auch die obern Kammern und obern Stuben, und ist ein solches Feuer gewesen, daß man gemeint, daß kein Haus sicher bleiben werde.

1754, 2. 9br., ist Ihre Fürstliche Gnaden Josephus Benedictus von Kost in dem 58. Jahre gestorben, nachdem er 26 Jahre regiert hatte.

1755, 25. Jänner, ist Ihre Hohehrwürden Herr Domdekan Johann Anton Federspiel Bischof geworden.

1760, den 14. 7bris hat man wiederum eine Pension ausgeteilt,

und weil a dato in dem Oberland ob Glanz zu Louven der liebe Gott das Dorf heimgesucht mit einer Feuersbrunst und fast das ganze Dorf in die Asche gelegt, so hat eine löbl. Zunft den armen Brandbeschädigten fl 32 davon gegeben und hat eine wohlweife Obrigkeit noch eine Collecte in den Kirchen erheben lassen.

1760. Hat es allhier ein solches Obstjahr gehabt an Birnen und Aepfel, daß bei Mannsgedenken nicht gewesen. Es hat etwas Zeit vorher, bevor das Obst reif gewesen, einen unvergleichlichen Sturmwind gehabt, daß unvergleich unreif Obst abgefallen und viel Aest an den Bäumen gebrochen und wann solcher Sturmwind nicht gewesen wäre, so hätte man bald nicht gewußt, allwo man solches behalten solle. Es haben die aus dem Dorf Trimmis ganze Fuder gebracht Aepfel und Birnen und allhier solche haben verkaufen wollen. Sie haben die Birnen die Quartane um zwei Blutzger und die Aepfel 3 Blutzger geben wollen und haben solche wiederum nach Haus führen müssen, welches allhier in niemalen erhört worden.

NB. Man hat auch nachher Aepfel und Birnen genug für 3 Blutzger die Quartane bekommen.

Betreffend den Wein, so ist er auch so schön und reif gewesen, daß man solchen von dem lieben und getreuen Gott nicht besser und reifer hätte wünschen können, und hat, wo gesunde Reben gewesen, Wein recht genug gehabt, und ist den 17. 8br. der Wein besteuert worden der Zuber mit fl. 110. 40 fr. die Maß 8 fr.

NB. Wir haben ein gesegnetes Jahr, auch ein gutes Jahr an Korn, gehabt, und wo die Wiesen gesund gewesen wegen den Ingeren oder Käfer, haben wir auch voll Heu und Emd gehabt.

1745, den 24. October hat man in der untern Kirche die neue Orgel gemacht.

1761, den 2. 7bris, hat der Herr Verwalter Hinder-Egger von Rhäzüns Namens Ihrer Kaiserlichen Majestät auf dem Bundstag zu Davos eine Pension erlegt, die auf die 3 Bünde soll ausgeteilt werden, als an

| | |
|---------------------|---------|
| spanischen Dublonen | 600. — |
| an jedenen Thaler | 1570. — |

S. R. B. austragen solle fl. 9000. — so hiermit jedem Bundt fl. 3000 treffen solle. NB. man hat ad. 7 bris in der Stadt die Pension Portion ausgetheilet und hat jedem Bürger allhier, so zünftig war, 66 Blutzger geben.

1761, den 13. 9bris ist in der Nacht um 12 Uhr Ihr Gnaden Hr. Dom-Custos Travers in dem 63. Jahr seines Alters

gestorben und darauf den 15. dito 9bris in der Kirche begraben worden.

1761, den 30. 9br. ft. v. An St. Andreastag ist Ihre Hochwürden Hr. Canonicus Jof. Peter Anthony de La Tour von Brigels ganz einhellig zu einem Dom Custos erwählt worden. NB. Ist anno 1758 als Canonicius erwählt worden, und hiermit bald einer von den jüngsten Canonici gewesen.

1762, den 28. Juni. Hat es allhier angefangen zu regnen bis auf den Sonntag Abends den 30. und letzten Tag Brachmonats, da es dann solchergestalten angehalten, daß es Sonntags von dem Morgen bis auf den Abend, da die guten Leut nicht eine Zeit mehr gehabt alles hinwegzuflöchnen und das kleine Häusli an des Hrn. Bavieren Rothgerbi eingefallen und hinweggeschwämmt und alsobald, sozusagen keine $\frac{1}{4}$ Stund darauf hat es auch die dabei befindliche Rothgerbi genommen und das völlige Zollhaus, wie auch das Wirthshaus bei dem Engel und die Pfisterei sammt der Bestallung vom Grund aus hinweggenommen. Alsobald ergriff dieses wüthende Wasser das so schöne Wirthshaus beim Steinbock und verzehrte selbiges auch bis auf die Erde erbärmlich, sammt dem Hof und Garten. Summa: Erbärmlich bis an noch ein Stück von dem Stall und dabei befindlichen Baumgärten auf dem Grund hinweggenommen; wie auch die ganze Bruck, so bei Mannsgedenken nicht geschehen. In gleicher Zeit nahm das wüthende Wasser auch die sogenannte Metzgerbruck und auch das Brückli bei der Schießhütte, allwo die Lüchel des Brunnenwassers darüber geführt werden. Was nun uns dieses für ein Schrecken zugefügt, weiß alles der große und erbarmende Gott. Und weil die eingefallene Bruck bis an die Stadt das Wasser hinweggefressen hatte, waren wir nicht sicher gewesen, ob es das Thor auch noch hinwegnehme und das Haus unter dem Thor, allwo dato die Frä. Bäfi Elisabeth, Davoserin, wohnt; und dann auch des Herrn Casplich Jonen sel., bei und neben uns, und alsdann das unserige auch (der Dchsen). Alsdann haben wir alles aus dem Haus gerobet bis an die Apotheke, welche ich in Gottes Namen stehen ließ und dem lieben Gott übergab; unsere Robe aber mit Dchs und Wagen theils zu dem Weißen Kreuz und theils zu dem Wilden Mann gerobet.

NB. Es hat kein Mensch in die Stadt gehen können, weil alle Brücken hinweg, und wer außer der Stadt hat gehen wollen oder auch wer in die Stadt hat gehen wollen, hat über das Kett gehen müssen und dann der Oberthorer Säge zu, worauf man eine Brücke beim untern sogenannten Kett unter dem sog. (i. h.) Schinder-Platz

durch die Felsberger hat machen lassen, damit man mit den Kaufmannsgütern hinüberfahren und in die Stadt könne. Und damit der Zoll löbl. gemeinen Stadt nicht verfahren werde, hat man dem annoch regierenden Hrn. Zolleinnehmer Andreas Bener, sonst seines Handwerks ein Bächler, den Ort angewiesen, wo er den Zoll einzuziehen solle, nämlich bei der Oberthoreverläge, in des Hrn. Stadtrichters Bedrossi's Behausung, in dem Baumgarten neben des Better Zunftmeister Hercules Cadenaten's Baumgarten, allwo dato alle Kaufmannsgüter müssen vorbeigeführt werden, der neuen Bruck zunächst an dem Kett. Für ein Mal gemacht, bis mit Gottes Hülfe und Beistand eine andere an dem alten Ort kann gemacht werden.

Chronik des Monats Oktober.

(Schluß)

Turnwesen. An einem unter Leitung der HH. Häuser in Chur und Vollenweider in St. Gallen in St. Gallen stattgefundenen Overturnerkurs beteiligte sich auch ein Turner aus Graubünden. — Der Turnverein Schuls ist dem kantonalen Turnverband beigetreten. — Anlässlich eines Besuches, welchen der Turnverein Davos dem Turnverein Schuls am 25. Oktober abstattete, wurde daselbst ein Schauturnen abgehalten.

Kunst und geselliges Leben. Herr Deutsch hat als Direktor des Männerchors Frohsinn in Chur demissioniert, zu seinem Nachfolger wurde Herr Grosimund gewählt.

Bündnerische Litteratur. „Die unterrichtliche Behandlung von Schillers Tell, ein Beitrag zur Methodik der dramatischen Lektüre“, von Prof. A. Florin, ist in 2. Auflage erschienen.

Schenkungen und Vermächtnisse. Die Erben des verstorbenen Herrn Reg.-Statth. Chr. Joh. Schreiberin Thufis haben dem Schul- und dem Armenfond Thufis je Fr. 1000 geschenkt. — Herr Dr. A. Plattner in Lanquart hat der neugegründeten dortigen gewerblichen Fortbildungsschule Fr. 500 geschenkt, damit aus den Zinsen jeweiligen Aufmunterungsprämien für die Schüler angeschafft werden; Herr Direktor Scherrer hat dieser Schenkung weitere Fr. 100 zugefügt.

Totentafel. In Chur ist im Alter von 57 Jahren Weinhändler Andreas Zanolari gestorben, in frühern Jahren hat derselbe wiederholt seinen Heimatkreis Brusio im Großen Räte vertreten. — Nach langem Leiden ist in Chur Herr Martin Hummi, ein tüchtiger Kaufmann, Mitinhaber der Firma Killias & Hemmi, im Alter von 63 Jahren gestorben. — In Misox starb im Alter von 70 Jahren Herr Enrico Fasani, viele Jahre Mitglied des Großen Rates und verschiedener Behörden seiner engern Heimat.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Davos ist ein Kind in seinem Bettchen erstickt, weil sich ihm in Abwesenheit der Mutter eine Kacke aufs Gesicht gelegt hatte. — In Vostallo wurde ein Steinbrecher Tomajetti von einem schweren Steine erdrückt. — Im Maiensäß „auf dem Boden“ in Bals ist den 10. Oktober ein fünfjähriger Knabe während der bloß ungefähr eine halbe Stunde dauernden